

## Bewegungsmelder

Es tut sich was in Karthaus



Waren für die Karthäuser 60 Jahre lang Ansprechpartner in Bekleidungsfragen – Frau und Herr Winkler und ihre Tochter Frau Schons.

Neben den vielen Projekte und Maßnahmen im Rahmen des Programms Soziale Stadt gibt es eine ganze Reihe an Dingen, die im Stadtteil von Bürgerinnen und Bürgern bewegt werden und die sich im Stadtteil „tun“.

### Ein Stück Karthäuser Einzelhandels-schicht geht zu Ende

Ende November 2013 hat Irene Schons das von ihr geführte Textilfachgeschäft „Textil Winkler“ in der Karthäuser Straße für immer geschlossen. Frau Schons hatte das Familienunternehmen im Jahr 1990 von ihren Eltern Karl und Marianne Winkler übernommen. Angefangen aber hat alles noch viele Jahre früher: Im Jahr 1922 waren es die Schwestern Johanna und Änny Winkler, die mit einem kleinen Handarbeits- und Kurzwarenladen den Grundstein für das Unternehmen legten. Ab 1936 führte Johanna Winkler das Geschäft alleine weiter und übergab es schließlich im

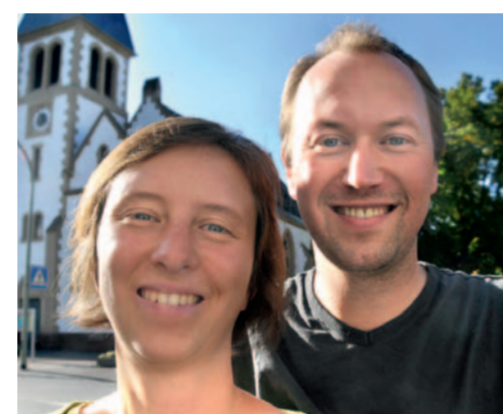
Jahr 1953 an ihren Neffen Karl Winkler und dessen Frau. Das Ehepaar Winkler führte das Geschäft über 35 Jahre und erweiterte die Geschäftsräume und das Angebot an Markenartikeln und Qualitätswaren stetig. Dass das Geschäft nun schließt liegt nicht zuletzt daran, dass immer weniger Menschen den Weg zum Einkaufen in ein Textilfachgeschäft suchen. So sehr Frau Schons und ihre Eltern auch den Schritt bedauern ihr Ladengeschäft nach über 90-jähriger Familientradition zu schließen, so gerne und dankbar erinnern sie sich an die vielen Begegnungen mit ihren Kunden, zu denen im Laufe der Jahre nicht selten auch freundschaftliche Beziehungen entstanden sind.

### Kirche zum Mitmachen – Neue Pfarrer mit festlichem Gottesdienst eingeführt

Die Evangelische Kirchengemeinde Konz hat ihren neuen Pfarrer Christoph Urban und ihre neue Pfarrerin Anna Peters mit

einem festlichen Gottesdienst zum ersten Advent Anfang Dezember 2013 begrüßt. Die Amtseinführung nahm der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Trier, Dr. Jörg Weber, in der Evangelischen Kirche Konz-Karthaus vor. Anschließend gab es Gelegenheit zum Kennenlernen bei einem Empfang im Gemeindehaus. „Wir wünschen uns eine Kirche zum Mitmachen, mit starken Ehrenamtlichen, die das Gesicht dieser Kirche prägen“, sagte Christoph Urban in der Predigt. Wer sich einbringen wolle in die Gemeindegemeinschaft werde von den Theologen dabei nach Kräften unterstützt. Der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Trier, Dr. Jörg Weber, sprach über eine Passage aus dem Hebräerbrief im Neuen Testament, Kapitel 10, Verse 23-25. Darin geht es um das Bekenntnis der Hoffnung und die Verheißungen Gottes. „Es ist die Aufgabe der Pfarrerinnen und Pfarrer das Bekenntnis zu Gott in die Gemeinde und in die Öffentlichkeit zu tragen“, sagte Weber. Das könne in den vielfältigen Formen einer lebendigen Gemeindegemeinschaft ebenso wie durch die Öffentlichkeitsarbeit der Kirche. Pfarrerin Anna Peters, Jahrgang 1980, stammt aus Detmold/Lippe. Nach ihrem Studium der Evangelischen Theologie in Göttingen, Heidelberg, Leipzig und El Salvador/Mittelamerika verrichtete sie ihren Pfarramtlichen Probedienst in der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Spork-Wendlinghausen bei Lemgo, der Evangelischen Kirchengemeinde Konz sowie der Evangelischen Kirchengemeinde Trier-Ehrang. Pfarrer Christoph Urban, Jahrgang 1978, stammt aus Selm/Westfalen. Nach dem Studium der Evangelischen

Theologie in Wuppertal und Bochum folgte u.a. ein Volontariat bei der Journalistenschule Ruhr/WAZ-Mediengruppe in Essen, eine Assistenz beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln und Fulda und ein Vikariat in der Evangelischen Kirchengemeinde Trier und in der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde in der Provinz Antwerpen/Belgien. Seinen Pfarramtlichen Probedienst verrichtete er in der Evangelischen Kirchengemeinde Trier sowie im Referat für Bildung, Kommunikation und Medien des Kirchenkreises Trier. Anna Peters und Christoph Urban sind verheiratet und haben zwei Kinder im Alter von ein und zwei Jahren.



Anna Peters und Christoph Urban sind die neuen Gesichter der Evangelischen Kirchengemeinde Konz-Karthaus.

### Metzgerei Daub schließt

Nach gut einem Jahr musste die Pächterin Frau Krämer die Metzgerei Daub Ende Dezember 2013 schon wieder schließen. Sie hatte die Metzgerei mit ihrem Team im Dezember 2012 übernommen. Grund für die Schließung war mangelnder Umsatz.

## Internetversorgung in Karthaus

Ein erster Hoffnungsschimmer



Laut Informationen der Leiterin des Telekom-Shops „T-Punkt“ in Konz, Frau Hänse, sind zur Zeit im Bereich von Karthaus keine weiteren Ausbauarbeiten am Netz geplant.

Generell empfiehlt der T-Punkt aber den eigenen Anschluss prüfen zu lassen.

Oftmals besteht durch die sogenannte RAM-Technik die Möglichkeit, die Leistung spürbar zu steigern, z.B. 6.000 Kbit/s statt 2.000 Kbit/s. Das hängt jedoch vom Einzelfall ab und erfordert dafür geeignete Router. Vor allem für Gewerbetreibende die auf sehr große Bandbreiten angewiesen sind ist dies zwar nach wie vor nicht ausreichend, aber zumindest für den privaten Gebrauch würde dies eine spürbare Verbesserung bedeuten.

In Teilen von Karthaus besteht zudem die Möglichkeit einer Versorgung durch Kabel Deutschland. Informationen dazu gibt es bei der Niederlassung in Trier. Die Stadt Konz ist auch weiterhin bemüht die Versorgung zu verbessern.

## Dem Haus das Sparen beibringen

Kostenfreie Energie-Erstberatungen

Auch in Karthaus werden Jahr für Jahr viele Gebäude saniert und fit für die Zukunft gemacht. Nicht mehr wegzudenken ist bei der Gebäudesanierung auch die energetische Sanierung. Neben dem Umweltschutz ist ein wichtiges Argument auch die Reduzierung der Energiekosten. Die Energieagentur Region Trier bietet im Rahmen der Kampagne „Zukunft Energieeffizientes Haus“ kostenfreie Energie-Erstberatungen an. Auf Fragen wie „Wie dämme ich Dach, Wand und Keller? Welche Fenster sind die besten? Welche Heizung ist für mein Haus die Richtige? Wo gibt es Förderzuschüsse und wer hilft mir bei der Umsetzung?“ gibt es dort Antworten. Gebäudeenergieberater aus der Region beantworten in einem

45minütigen Gespräch individuell Ihre Fragen zum Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren. Dieses Angebot liefert Ihnen einen ersten Überblick über die energetische Situation Ihres Gebäudes, ersetzt allerdings keine umfassende Vor-Ort-Energieberatung.



Die Beratungen finden regelmäßig an jedem zweiten und letzten Donnerstag im Monat in der Zeit von 17:00 bis 20 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung Konz statt. Bitte melden Sie sich telefonisch unter +49 6501 83178 bei Frau Heberle an. Für weitere Fragen steht Ihnen auch die Energieagentur Region Trier unter der Telefonnummer +49 651 14 59 58 13 zur Verfügung.

Stadtteilzeitung Konz-Karthaus



Zuhause  
in  
Karthaus

## Platz für Spiel, Sport und Begegnung

Der Planung für das Moselufer wurde im Stadtrat zugestimmt



Eine Infotafel weist bereits auf das Projekt am Standort des Spielschiffes hin.

Die Aufwertung des Moselufers zwischen dem Yachthafen und der Unterführung Merzlicher Straße war eines der ersten Vorhaben der Sozialen Stadt. Bereits im Herbst 2012 wurde die Planungsphase des Projektes gestartet. Dem jetzt vorgelegten Plan hat der Stadtrat zugestimmt und das Projekt damit weiter voran getrieben.

Spiel, Sport und Begegnung, das waren die Schlagworte unter denen sich die Ideen und Anregungen zusammenfassen ließen, die bei den Beteiligungsaktionen zusammen getragen wurden. Aus diesen Ideen wurde ein erster Entwurf entwickelt, der den Bürgerinnen und Bürgern im November 2012 vorgestellt wurde. An diesem Entwurf wurde in den vergangenen 12 Monaten fleißig weiter gearbeitet. Leider finden sich nicht alle Ideen die von den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Beteiligungsaktionen vorgetragen wurden im finalen Plan wieder und können realisiert werden. Hier gab es ganz verschiedene Gründe. „Bei einigen Ideen hat das Wasser- und Schiffsamt uns einen Strich durch die Rechnung gemacht, bei anderen waren es unverhältnismäßig hohe Kosten“ erklärt der Landschaftsarchitekt und Planer

Klaus-Dieter Aichele vom Büro BierbaumAichele. Nach mehreren Abstimmungen mit Behörden und Beratungen im Bauausschuss wurde der Plan mehrfach abgeändert und angepasst. „In dem Plan, der den städtischen Gremien in den Sitzungen im Dezember zum Beschluss vorgelegt wurde, findet sich trotzdem der Großteil der Kernideen wieder, die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Beteiligungsaktionen zusammen getragen wurden“ sagt der Quartiersmanager Dominik Schnith. So wird durch eine Abflachung und den Einbau von Sitzblöcken am Ufer das Wasser zugänglich und erlebbar werden. Ebenfalls gebaut werden auch Grillstellen und zusätzliche Sitzgelegenheiten die zum Verweilen einladen. Für Radfahrer und Spaziergänger sollen zudem Infotafeln aufgestellt werden, die für Interessierte Wissenswertes über Karthaus und seine Geschichte bereit halten. Eine Aufwertung erfährt auch der Bereich bei Moselzugang Merzlicher Straße. Hier wird durch eine Aufweitung des Weges sowie dem Aufstellen von Sitzgelegenheiten und Infotafeln das Ufer einladender gestaltet werden. „Höhepunkt und zugleich Anziehungspunkt, nicht nur für die Karthäuser wird

Mit Themen wie Klettern, Rutschen und Hangeln lädt es dann zum Spielen ein. So entsteht hier ein neuer Treffpunkt der zum Verweilen einlädt. In seiner letzten Sitzung im Jahr 2013 hat der Stadtrat am 18. Dezember den Planungen für die Neugestaltung des Moselufers zugestimmt. Damit sollte einer Umsetzung ab Sommer 2014 nichts mehr im Wege stehen.

### Wie geht's weiter?

?

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind am Freitag, den **21. Februar 2014 um 16:00 Uhr** ins Stadtbüro eingeladen. Dann wird im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung der Plan durch den Landschaftsarchitekten Klaus-Dieter Aichele vorgestellt und erläutert.

Grüßwort

### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



in der Sozialen Stadt liegt ein spannendes Jahr 2014 vor uns. Einige der im Vorjahr gestarteten Projekte werden in diesem Jahr in die Umsetzung gehen und viele weitere voran getrieben werden. Von den baulichen Maßnahmen wird die Neugestaltung des Spielplatzes in der Johannisstraße schon im Frühjahr umgesetzt werden und auch die Gestaltung des Moselufers wird bald darauf folgen. Ebenfalls baulich umgesetzt werden auch erste Ergebnisse aus dem Starterprojekt in der Karthäuser Straße. Auch für weitere Projekte wie die Beleuchtung des Klosters geht es weiter. Auch in Sachen Neugestaltung Klosterpark gibt es eine neue Entwicklung.

Dazu kommen neue Projekte wie etwa der Bereich des ehemaligen Schwesternfriedhofs wo ein Generationengarten entstehen soll.

Wichtig sind aber auch die sozialen Projekte. Dazu zählen Unterstützungsangebote für die Familien im Stadtteil bei der Bewältigung ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Dies findet mit finanzieller Unterstützung aus dem Landesprogramm Kita plus in enger Abstimmung mit den beiden Kitas und dem Quartiersmanagement statt. Ebenfalls auf den Weg gebracht werden wird ein Angebot für Jugendliche im Stadtteil. So wird die Stadt in Kooperation mit der evangelischen Kirche einen Jugendtreff einrichten. Auch die Angebote wie etwa der Eltern-Kind-Treff oder das Angebot Pippilotta haben sich inzwischen etabliert.

Machen auch Sie mit, dass 2014 ein gutes Jahr für Karthaus wird.

Ihr

*Klaus-Dieter Aichele*

Dr. Karl-Heinz Frieden

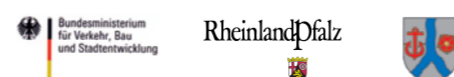
Bürgermeister der Stadt und Verbandsgemeinde Konz

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 9, Absatz 1 Landesmediengesetz  
Rheinland-Pfalz: Dominik Schnith, (Quartiersmanager)  
Stadtbüro Konz-Karthaus, Karthäuser Straße 64, 54329 Konz,  
Telefon: +49 6501 945 82 52, d.schnith@jetzko.de

Layout:  
Schneides Medien & Druckerei, Wilde Ache 30, 54329 Konz  
Auflage: 1.750 Exemplare  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Geördert von:  
Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird zu 100% gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (70% Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 30% Städtebaufördermittel Eigenanteil der Stadt Konz).



# Die Tür steht seit 25 Jahren offen

## Heilig Abend der offenen Tür im Kolpingheim

An Heilig Abend 2013 hatte die Kolpingsfamilie Konz-Karthaus zum 25ten Mal ihre Türen geöffnet, im Besonderen für Alleinstehende und Menschen aus dem sozialen Randbereich. Damit wird Menschen die Gelegenheit gegeben, in dem festlich geschmückten Kolpingheim für einige Stunden in gemütlicher Runde den Alltag zu vergessen. Bei der Veranstaltung ist seit jeher jeder willkommen, der diesen Festtag nicht alleine, sondern in Gesellschaft verbringen möchte.

Gemeinsam mit vielen Helfern, die nicht nur im Vorfeld tatkräftig mithelfen, sondern sich auch an Heilig Abend in den Dienst der guten Sache stellen, gelang es den Verantwortlichen in all den Jahren, den Gästen in festlichem Rahmen ein paar schöne Stunden zu bereiten. In den letzten Jahren haben immer mehr Menschen von dem Angebot Gebrauch gemacht. „Die genaue Zahl der Gäste lässt sich zwar nicht mehr ermitteln,“ erzählt der Vorsitzende Alibert Schmitt, „aber es dürften insgesamt etwa 1500 Menschen gewesen sein, die der

Einladung der Kolpingsfamilie in diesen 25 Jahren gefolgt sind.“ Etliche von ihnen sind inzwischen Stammgäste und freuen sich jedes Jahr auf diesen Tag. Die Idee für diese Veranstaltung stammt von dem inzwischen verstorbenen, langjährigen Kolpingmitglied Werner Nägler, der die ersten zehn Jahre diese Veranstaltung organisierte und moderierte. Nach ihm war Karl-Heinz Kiefer drei Jahre für Organisation und Durchführung verantwortlich, bevor Bernhard Fritscher und schließlich Josef Maximini, inzwischen gemeinsam mit Alibert Schmitt, die Leitung übernahmen.

Ein Dank gilt hier dem Vorstand der Kolpingsfamilie und allen Helfern, die teilweise über Jahre hinweg bereit waren, sich in den Dienst ihrer Mitmenschen zu stellen. Zu erwähnen sind aber auch die Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung die Veranstaltung nicht möglich wäre. Ein besonderer Dank gilt Hans Daub, ebenfalls Mitglied der Kolpingsfamilie, der viele Jahre das Essen zubereitet und geliefert hat und damit in besonderer Weise zum Ge-



Die Flötengruppe der Concordia Konz unter der Leitung von Jutta Weyand brachte Weihnachtslieder zu Gehör.

lingen der Veranstaltung beigetragen hat. Zu erwähnen ist aber auch das Hausmeisterpaar Ursula und Josef Schneider, die Jahr für Jahr für eine festliche Atmosphäre im Kolpingheim sorgen. Auch in den kommenden Jahren sind alle, die den Heilig Abend nicht alleine verbringen, sondern

gemeinsam feiern möchten, jeweils am 24. Dezember von 15:00 bis 20:00 Uhr in das Kolpingheim Konz-Karthaus eingeladen. Wer sich für die Arbeit der Kolpingsfamilie interessiert oder diese unterstützen möchte, kann sich gerne im Kolpingheim in der Römerstraße 173 melden.

# Ein Garten für alle

## Gelände um den ehemaligen Schwesterfriedhof wird neu gestaltet

Das Klosterareal ist ein geschichtsträchtiger Ort, der sich im Laufe der letzten 50 Jahre stark gewandelt hat. Geblieben ist die Klosterkirche in der auch heute noch Gottesdienste gefeiert werden.

Auf dem Gelände, wo früher Ordensschwester lebten und ihre soziale Arbeit verrichteten sind mittlerweile ein Kulturzentrum, ein Seniorenzentrum, eine Grundschule und bald auch wieder eine Kindertagesstätte angesiedelt. Ein Fleck, der zur Zeit noch im „Dornröschenschlaf“ liegt ist das Gelände um dem alten Schwesternfriedhof. Ende November 2013 hatte Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden Vertreter der Kirche, in deren Besitz sich das Gelände befindet, Vertreter der Kindertagesstätte St. Johann, der Grundschule, des Altenzentrums sowie der Stadtverwaltung und den Quartiers-

manager eingeladen. Ziel war es einen Generationengarten anzulegen. So soll ein Ort des gemeinsamen Miteinanders zum Treffen, voneinander Lernen und Arbeiten entstehen. Gleichzeitig soll aber auch der ehemalige Schwesternfriedhof gestaltet und so vor dem Vergessen bewahrt bzw. in Teilen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Durch eine mittige Erschließung steht der Garten der Öffentlichkeit offen. Der Garten soll zum Verweilen einladen aber auch Flächen bereit halten, die als Nutzgarten zur Verfügung stehen. Die angrenzenden Einrichtungen wollen diesen gemeinsam bewirtschaften und nutzen. So könnten dort etwa Projekte zur gesunden Ernährung durchgeführt werden, aber auch Wissen vermittelt und weitergegeben werden. „Die Älteren könnten zeigen wie es geht und erklären wie richtig gepflanzt, ge-



Soll aus seinem Dornröschenschlaf befreit werden – der ehemalige Schwesternfriedhof neben der Klosterkirche.

sät und geerntet wird, die Jungen würden es lernen und Erfahrungen mit gesunden Lebensmitteln machen, die in der Mensa zubereitet und anschließend selbst verspeist werden können“ erklärt Dr. Frieden seine Vision. Von dieser Idee waren alle Beteiligten angetan und sagten ihre Unterstützung zu. Es wurde eine Projektgruppe

gegründet die unter der Projektleitung von Quartiersmanager Dominik Schnith das Projekt weiter ausgestalten soll. Von der Vision war auch er angetan: „So schließt sich der Kreis und auch die Gartenkultur, die zu einem Klostersgarten dazu gehört, gerät nicht in Vergessenheit.“

# Im Frühling geht's los

## Die Neugestaltung des Spielplatzes Johannisstraße startet im Frühling

Am Freitag, den 06. September 2013 starteten die Planungen mit einer Beteiligungsaktion auf dem Spielplatz. Seitdem gab es viele Abstimmungsgespräche zwischen der Planerin Frau Sonntag, der Stadt Konz und dem Quartiersmanagement. Auch in den städtischen Gremien wurde viel diskutiert. Jetzt steht der Plan fest und nach einer Rückkopplungsaktion im Januar 2014 sollen die Arbeiten bereits im Frühling starten. Auf der Wunschliste die die Kinder und Eltern im September

aufgestellt hatten stehen vor allem die Themen Klettern und Rutschen, aber auch Schaukeln und Spielen im Sand weit oben. Nicht so einfach, wenn man bedenkt, dass der Platz gerade einmal 400 Quadratmeter „groß“ und zudem noch sehr schmal und lang ist. So misst er an der breitesten Stelle gerade einmal etwa mehr als zehn Meter. Der Platz soll nach seiner Neugestaltung ein Schmuckstück werden und neben einer Spielanlage zum Klettern und Rutschen mit einer Nestschaukel, einem Sandspielbe-

reich und einem Bereich mit Bänken zum Spielen und verweilen einladen. Besonders erfreulich: Einige Eltern und Unterstützer aus dem Stadtteil haben sich schon bereit erklärt die Neugestaltung durch ihre Eigenleistung zu unterstützen. Bereits in seiner Sitzung im November 2013 hat der Stadtrat den Planungen zugestimmt. Jetzt können die Ausschreibungen in die Wege geleitet werden und im Frühling können die Arbeiten beginnen. Dann können die Kinder den Spielplatz schon im Sommer 2014 nutzen.

**Wie geht's weiter ?**  
Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind am Freitag, den 17. Januar 2014 um 15:00 Uhr ins Stadtteilbüro eingeladen. Dann wird im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung die Planerin Frau Sonntag den Plan vorstellen und erläutern.

# Gemeinsam eine Lösung suchen die allen gerecht wird

## Neugestaltung des Klosterparks und Sanierung des Altenzentrums im Gleichschritt?



Der Klosterpark und das Altenzentrum des DRK sollen beide fit für die Zukunft gemacht werden.

Die Neugestaltung des Klosterparks ist eines der Anliegen, das auf der Prioritätenliste der Karthäuser Bürgerinnen und Bürger sehr weit oben zu finden ist. Die Beteiligungsaktion fand im Herbst 2012 statt und seitdem wurde auch an diesem Projekt viel geplant. Jetzt aber müssen die Pläne an neue Entwicklungen angepasst werden.

Im Klosterareal ist seit 1974 das Altenzentrum des Deutschen Roten Kreuzes beheimatet. Das Gebäude wurde Anfang der 1970er Jahre durch den Kreis Trier-

Saarburg, der auch heute noch Besitzer der Gebäude ist errichtet und in den vergangenen Jahrzehnten mehrmals renoviert und erweitert. Trotzdem ist dem Gebäude an einigen Stellen der Sanierungstau anzusehen. Eine Generalsanierung des Gebäudes ist seit längerem im Gespräch. Seit einigen Monaten gibt es aber eine neue Entwicklung. So gibt es seitens der Verantwortlichen Überlegungen das Altenzentrum zum Park hin zu erweitern. „Um das Altenzentrum an die heutigen Anforderungen anzupassen ist es wichtig,

den Bewohnern neben dem Komfort auch entsprechende Zimmergrößen anzubieten.“ erklärt Andreas Pieper der seit einigen Jahren das Altenzentrum leitet. Wichtig sei aber auch, dass sowohl der spätere Betrieb als auch eine Sanierung wirtschaftlich vertretbar sein müsse. Das Altenzentrum ist eine wichtige Einrichtung im Stadtteil, die es alten und kranken Menschen ermöglicht bei guter Betreuung und Pflege ihren Lebensabend zu verbringen. „Gerade auch für die Karthäuser ist die Einrichtung im Stadtteil wichtig. So müssen sie ihren Stadtteil nicht verlassen, wenn sie nicht mehr alleine leben können und auf fremde Hilfe angewiesen sind.“ weiß Quartiersmanager Dominik Schnith um die Bedeutung der Einrichtung. Die neuen Entwicklungen müssen jetzt mitgedacht werden. „Die Eingriffe in den Park durch Baumaßnahmen sollten möglichst gering ausfallen, aber da habe ich wenig Bedenken. Schließlich wirbt das Altenzentrum mit dem großen Park und seinem alten Baumbestand“ so Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden. Der Stadtrat hat außerdem bei allen eingriffen in den Park das Sagen. Schließlich befindet sich der Park bis auf einen schmalen Bereich gleich neben dem Gebäude wieder im Besitz der Stadt Konz. Bürgermeister Dr. Frieden hatte die Rückübertragung durch

den Landkreis initiiert. Da die Stadt an dem Erhalt des Altenzentrums ein ebenso großes Interesse hat wie auch an der Neugestaltung des Parks, sollte sie sich um eine Lösung bemühen die alle Belange möglichst gut berücksichtigt. Und auch für das Altenzentrum hat der Park als Erholungsfläche eine große Bedeutung. Das hatten schon die Beteiligungsaktionen und die Gespräche mit dem Heimbeirat gezeigt. Eine Lösung muss jetzt gefunden werden, damit die Karthäuser auch in Zukunft die Möglichkeit haben in ein Altenzentrum in ihrem Stadtteil umziehen zu können und in gewohnter Umgebung, inmitten eines ansprechenden Klosterparks alt zu werden.

**Wie geht's weiter ?**  
Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind am Freitag, den 21. Februar um 16 Uhr ins Stadtteilbüro eingeladen. Dann wird es einen Bericht zum aktuellen Stand der Planungen geben.

# Die nächsten Schritte gehen

## Das Starterprojekt entwickelt sich weiter

Die Verkehrssituation in der Karthäuser Straße, der Brunostraße und der Trierer Straße war ein zentrales Anliegen, das im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen zur Sozialen Stadt immer wieder benannt wurde. Zu schnell fahrende Autos, wenig Platz auf den Gehwegen und schlechte Einsicht in den Kreuzungsbereichen waren die Hauptkritikpunkte. Aber auch schöner sollte die Straße werden.

Als Lösung der Verkehrsprobleme wurde durch ein Planungsbüro vorgeschlagen Fahrbahnverengungen einzubauen, die Parkstreifen weiter in den Straßenraum zu rücken und die Kreuzungsbereiche von parkenden Autos frei zu halten. Nachdem das Starterprojekt im November 2012 in der Karthäuser Straße mit der Ummarkierung der Parkstreifen und dem Einbau von Fahrbahnverengungen in den Kreuzungs-

bereichen begonnen wurde, gab es im Juli 2013 eine Rückkopplungsaktion. Dabei wurden die Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger zusammen getragen. Diese Anregungen zur weiteren Optimierung wurden in der Karthäuser Straße im November 2013 umgesetzt. Außerdem wurden positive Erfahrungen wie etwa das Einrücken der Parkstreifen zur Straße hin auf Bereiche der Brunostraße und der Trier-

er Straße übertragen. Auch das Freihalten der Kreuzungsbereiche von parkenden Autos, die die Sicht bei der Einfahrt auf die Straße sehr häufig behindern wurde übernommen. Nach einem Vororttermin Ende August 2013, bei dem vor allem die Kreuzungsbereiche der Karthäuser Straße noch einmal genauer betrachtet wurden, ist auch an diesen zwischenzeitlich noch einmal nachgearbeitet worden. Hier hat sich nach Ansicht von Quartiersmanager Dominik Schnith die zunächst provisorische Umsetzung bewährt: „Wären diese Stellen gleich baulich umgesetzt worden, dann wären Fakten geschaffen worden die nur mit großem finanziellen Aufwand hätten korrigiert werden können“. Mit der Lösung der Leitborde konnte hingegen in Erprobungsphasen untersucht werden, ob die Fahrbahnverengungen richtig platziert sind.

Im Jahr 2014 sollen die Verengungen die sich bewährt haben nun baulich umgesetzt werden. Eine ansprechende Umsetzung mit einer entsprechenden Begrünung trägt dann sicherlich zur Akzeptanz bei und wird dem Aspekt der Verschönerung des Straßenraums gerecht.



Die bisher noch als Provisorium errichteten Fahrbahnverengungen werden schon bald baulich umgesetzt.